



MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser
unseres Mutbriefs,

Wir wollen zu Beginn des Jahres ein paar typische „Neujahrs-Weisheiten“ mit euch teilen. Vielleicht klingen manche für euch floskelhaft oder schon etwas altbacken und verbraucht. Vielleicht aber ist ein Spruch dabei, der etwas in dir zum Klingen bringt und ein guter Impuls für dein neues Jahr werden kann:

„Neues Jahr, neues Glück.“

„Carpe diem - nutze den Tag!“

„Am Ende wird alles gut, und wenn es nicht gut ist, ist es nicht das Ende!“

„Nichts verändert sich, bis man sich selbst verändert. Dann plötzlich verändert sich alles!“

„Nur wer sein Gestern und Heute akzeptiert, kann sein Morgen frei gestalten. Nur wer loslässt, hat freie Hände, die Zukunft zu ergreifen.“

„Mut steht am Anfang des Handelns, Glück am Ende.“

Von Herzen wünschen wir ein gutes, gesegnetes neues Jahr 2022! Viel Gesundheit und Zufriedenheit euch allen!“

Das Campus-Pastoralteam

Aus dem Sonntagsevangelium

**“Maria sagte zu den Dienern: ‘Was er euch sagt, das tut!’”
(Joh 2,5)**

Manchmal geschieht es *Petra Focke*

Manchmal geschieht es
dass Menschen gut zu anderen sind
und für andere sorgen. -
Darin zeigt sich etwas von Gott.

Manchmal geschieht es,
dass Menschen Worte sprechen,
die andere trösten und Mut machen. -
Darin zeigt sich etwas von Gott.

Manchmal geschieht es,
dass Menschen sich zum
gemeinsamen Gebet versammeln. -
Darin zeigt sich etwas von Gott.



© Envato





Es gibt Oasen in der Wüste

Christa Spilling-Nöker

Es gibt
Oasen in der Wüste,
leuchtendes Morgenrot
am Ende der Nacht,

Quellen unter Geröll
und eine Hand, die
dich auch in den dunkelsten
Stunden fest hält.

Es gibt
Türen, die sich wieder
öffnen,
Worte, die das
Schweigen durchbrechen,
Gesten der Versöhnung
und erste Schritte
auf dem Weg zu einem
Neuanfang.

Es gibt
Farben des Regenbogens,
Knospen aus trockenen
Zweigen,
Trauer, die uns reifen
lässt und ermutigenden
Segen für dich und
mich.

*Aus: Im Dunkel glüht der Funke Hoffnung,
Herausgegeben von Claudia Peters. Verlag am
Eschbach der Schwabenverlag AG, Eschbach 2010.*



„Religion ist so etwas wie eine Sprache. Also ein Instrument, um die Welt zu sehen und mit ihren Schwierigkeiten zurechtzukommen. Aber auch etwas, das man lernen muss, um es verwenden zu können. Wenn man diese Sprache nie gelernt hat, wird man sie auch nie anwenden können.“

Jörg Stolz

Religionssoziologe an der Universität
Lausanne

Ich packe meinen Koffer und nehme mit: ...

Ivan Rajič

Verreisen möchte ich nicht – gerade jetzt wieder einmal nicht. Trotzdem packe ich meinen Koffer, denn ich ziehe aus. Mit Ende dieses Arbeitsjahres beende ich meine Tätigkeit als Pastoralreferent am Augustinum und werde dann ausschließlich in meiner Schule als Religionslehrer tätig sein. Auch ist bereits entschieden, dass es eine Nachfolge geben wird. Der Campus ist also weiterhin pastoral versorgt.

Ich wirke nun schon seit über fünf Jahren am Augustinum, - und ich bin für vieles dankbar. So möchte ich mich bei allen hier schon ein erstes Mal bedanken. Wofür genau? Das zeige ich am besten durch das Spiel mit dem Kofferpacken.

Ich packe meinen Koffer und nehme mit:

Die Freude darüber, unzählige und höchst unterschiedliche Menschen kennengelernt zu haben; das Erleben guter Zusammenarbeit; Zukunftsvisionen; die Bewunderung über den Zusammenhalt, wenn es ernst geworden ist; das Staunen über die Ehrlichkeit im Bemühen um Nachhaltigkeit und gutes Zusammenleben; das gute Gefühl, Teil eines wertvollen und zuverlässigen Teams (gewesen) zu sein; die vielen guten Gedanken und Anregungen bei Veranstaltungen, Gottesdiensten und Gesprächen sowie die Dankbarkeit über die Möglichkeit, eigene Ideen verwirklichen und eigene Talente einsetzen zu dürfen.

DANKE!



Campus-Pastoralteam
Augustinum
Lange Gasse 2, 8010 Graz
dalibor.milas@augustinum.at



Für den Inhalt verantwortlich:
Dalibor Milas, Ivan Rajič und
Markus Mochoritsch